

## ■ Localnet-Arena

# Vor der offiziellen Eröffnung am 23. und 24. Oktober

## Rainer Gilg, Geschäftsführer der Localnet-Arena, über seine «Freuden und Leiden»

Am 23. Oktober wird im Buchmattquartier in Burgdorf die Localnet-Arena offiziell eröffnet, am 24. Oktober findet für die Bevölkerung ein Tag der offenen Tür statt. Spatenstich war am 3. Juli 2009. Die Anlage besteht aus einem Innen- und Aussenfeld sowie aus einer überdeckten 2-Rink-Curlingbahn. Die Besucher – Innenfeld maximal 800, Aussenfeld 250 – bewegen sich immer ebenerdig, die Sportler grundsätzlich im Untergeschoss. Die Anlage wird mit einem Restaurationsbetrieb abgerundet. Der Verwaltungsrat des Regionalen Eissportzentrums Emme AG – bestehend aus Urs Weber (Präsident), Jörg Ampert, Peter Hofer, Francesco Rappa und Elisabeth Zäch – hat den 43-jährigen Stadtberner Projektleiter Rainer Gilg als Geschäftsführer eingesetzt. Dieser ist kinderlos verheiratet und hat einen Hund – einen Rhodesian Ridgeback. Gilg ist ehemaliger Leistungssportler im Schwimmen, diplomierter Trainer und Headcoach. Während zehn Jahren war er Projektleiter diverser Reorganisationsprojekte bei Swisscom, Sport und Verwaltung sowie Teilprojektleiter der Gesamtkoordination Schweiz der Fussball-Europameisterschaft 2008. Im Militär schaffte es Gilg bis zum Bataillonskommandanten.

«D'REGION»: Was hat Sie gereizt, sich für den Job als Geschäftsführer der Localnet-Arena zu bewerben?

Rainer Gilg: Ich engagiere mich seit Jahren für gute Voraussetzungen im Sport und bin daher auf verschiedenen Ebenen tätig.

«D'REGION»: Der Fahrplan für die Eröffnung stimmt. Gab es auch Stolpersteine?

Gilg: Grundsätzlich muss man sich bewusst sein, dass der Baustart wegen Einsparungen um drei Monate verzögert wurde und wir doch einen kräftigen Winter hatten. Dennoch konnten wir den Vereinen den Start des Trainingsbetriebes zwei Monate früher anbieten. Zudem war zu Beginn der Bauarbeiten kein Restaurant geplant. Dank einer Zusage des Gemeinderates konnten wir dieses aber nachträglich noch konzipieren und umsetzen. Wichtig war auch, dass wir mit den Vereinen eine Partnerschaft bilden konnten. Die Früchte sieht man an der umfangreichen Werbebestückung der Eishalle.

«D'REGION»: Wie erlebten Sie das Entstehen der Localnet-Arena?

Gilg: Ein Arbeiten ohne Haus – also immer fliegend und zwischen sehr vielen über die ganze Woche verstreuten Terminen. Dieses Arbeitsmuster war in

den vergangenen Monaten die Regel. Weil ich relativ spät – erst nach der Konzeption – zum Projekt kam, musste ich das Betriebskonzept praktisch aus dem Ärmel schütteln. Es geht nicht überall genau auf, aber dank der genialen Zusammenarbeit mit dem sehr engagierten Bauteam haben wir eine gute Lösung gefunden.

«D'REGION»: Was bereitete Ihnen beim Projekt Localnet-Arena bisher die grösste Freude?

Gilg: Das war in der Nacht vom 30. August, als die Mienen der Eismeister vom Grummeln ins Schmunzeln übergingen, weil der Eisaufbau trotz Schwierigkeiten gut gelang.

«D'REGION»: Gab es auch etwas, das Sie besonders geärgert hat?

Gilg: Ja. Es sind gewisse Einbauten, die zwar der Ästhetik, weniger aber der Funktion dienen.

«D'REGION»: Welche Arbeiten stehen so relativ kurz vor der Eröffnung noch an?

Gilg: Beim Schlussfinish im Fokus steht die Inbetriebnahme des Aussenfeldes und der Curlinganlage. Daneben selbstverständlich unser Restaurant, das vor allem betrieblich immer wieder Punkte hervorbringt, die konzeptionell zu lösen sind – eben weil es ja von Beginn weg nicht eingeplant war. Nun gilt es aber, auch das Team zu formieren, damit die Dienstleistungen so erbracht werden, wie wir uns dies vorstellen.

«D'REGION»: Gibt es auch Bereiche, die bei der Eröffnung noch nicht fertig sein werden?

Gilg: Grundsätzlich nicht. Es gibt aber Nacharbeiten im Frühjahr. Da die Halle nun bereits in Betrieb ist, konnten verschiedene Arbeiten nicht mehr ausgeführt werden. Ein Klebstoff kann beispielsweise nur bei 14 Grad Celsius gut haften. Zu tiefe Temperaturen verhindern dies. So müssen eben im Frühling in der Eishalle gewisse Bodenmatten noch geklebt werden.

«D'REGION»: Was bereitet Ihnen noch Sorgen?

Gilg: Wie gut das eingesetzte Material der intensiven Nutzung standhält, wird sich erst nach einigen Monaten und Jahren zeigen. Darin liegt die grösste Unsicherheit, auch bezüglich Kostenoptimierung. Zu guter Letzt interessiert natürlich, wie die Halle mit all ihren Angeboten ankommt.

«D'REGION»: Wie sieht es mit der Belegung der Localnet-Arena aus?



Rainer Gilg, Geschäftsführer der Localnet-Arena: «Wir sind sehr ambitioniert.» Bild: Archiv

Gilg: Bis Anfang März 2011 sind wir am Abend und an den Wochenenden praktisch ausgebucht. Im März haben wir noch sehr viel Eis anzubieten – natürlich auch am Morgen, Mittag oder Nachmittag. Mit dem Restaurant haben wir auch für verschiedene Gruppen die Möglichkeit, Training und Verpflegung direkt anzubieten. Die Firma Localnet macht es vor.

«D'REGION»: Werden bezüglich Belegung Vereine bevorteilt, deren Gemeinden sich finanziell an der Localnet-Arena engagieren?

Gilg: Bei den Vereinen unterschieden wir zwischen Partnervereinen und Kunden. Die Partnervereine leisten Arbeit, erhalten Provisionen und somit tiefere Einnutzungspreise. So kann beispielsweise der SC Schafhausen seine Trainings gratis realisieren – dank der Werbeakquise. Beim Angebot für die Schulen machen wir einen Unterschied, wie stark sich die Gemeinden engagiert haben. Wir bieten allen Schulen ein Gesamtpaket «Schulen aufs Eis» inklusive Material, Verpflegung und bei Bedarf auch Transport oder Instruktion. Dieses ist preislich abgestuft. Alle Preise sind aber im Sinne der Sport- und Bewegungsförderung durch den Betrieb subventioniert. Wir hoffen, hier mit der Zeit die Trägerschaft mit privaten und anderen Institutionen ausbauen zu können, um den Gemeinden einerseits ein sehr tolles Angebot und andererseits wenig finanzielle Belastungen zu generieren. Wir hoffen, dass wir künftig mit verschiedenen Modellen – auch in Zusammenarbeit

mit der alten Kunsteisbahn für alle Projektbeteiligten gänzlich unverständlich. Vieles ist zwar noch nicht optimal und kann verbessert werden. Die Nörgler sollten aber zur Kenntnis nehmen, dass sie sich selber disqualifizieren, weil sie sich selber unglaubwürdig machen. Die Sportler loben jedenfalls das Eis – und das ist doch das Wichtigste, oder?

«D'REGION»: Bei einem Budget von 21 Millionen Franken ist die Kostenkontrolle wichtig. Ist hier nichts Negatives zu erwarten?

Gilg: Wir sind sehr ambitioniert – zugunsten des Eissports und der Vereine. Wir werden im Winter eine erste Bilanz ziehen müssen und allenfalls entsprechende Massnahmen einleiten. Das Kostencontrolling steht garantiert im Mittelpunkt unseres Tuns.

«D'REGION»: Welche Auswirkungen erwarten Sie nach der Eröffnung der Localnet-Arena für die Aktiven, den Nachwuchs und die Zuschauer?

Gilg: Wir gehen von einem Neu-Bonus aus. Um die Nachhaltigkeit zu sichern, geben wir auf allen Ebenen Vollgas, damit der Schwung erhalten bleibt. Namentlich die Semiprofessionalisierung der Strukturen der Vereine sehe ich als ein wichtiges Element, das wir hier unterstützen und fördern können.

«D'REGION»: Wie verlief bisher Ihre Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat des Regionalen Eissportzentrums Emme AG?

Gilg: Einfach spitze.

«D'REGION»: Welche werden nach der Eröffnung Ihre Hauptaufgaben sein?

Gilg: Die Sicherung der Sommerangebote und Trainingslager stehen im Vordergrund. Daneben müssen wir die Nachfolge bei den Eismeistern langfristig planen und angehen. Auch wollen wir die Zusammenarbeit mit den Schulen auf der Ebene Training – Stichwort Sportklasse – nachhaltig langsam und kontinuierlich verbessern. Wir hoffen hier auf einen Goodwill.

«D'REGION»: Haben Sie es noch nie bereut, Geschäftsführer zu sein?

Gilg: Nur wenn ich das ganze Wochenende gearbeitet und den Sommer etwas verpasst habe – aber sonst nie.

Hans Mathys